

**BLICKPUNKTE**

● **Emser Müllgebühren.** Da der Etat 2007 einen Gewinn bei den Müllgebühren aufweise, fordert der Emsige-Stv. Bernhard Amann die Rückzahlung zu viel eingehobener Müllgebühren und eine neue Müllpolitik.

● **„Vorfahren – Nachfahren“.** Am Donnerstag, 7. Februar, 19.30 Uhr, findet im Jüdischen Museum in Hohenems eine Veranstaltung zum Thema „Heiratsmigration, Netzwerke und die weltweiten Spuren der Jüdischen Gemeinde Hohenems“ statt. Kartenreservierung unter Tel. 05576 73989-0.

 [mehrwissen.vol.at](http://mehrwissen.vol.at)

• **Jüdisches Museum Hohenems.** Informationen über die Entstehungsgeschichte, das Leitbild und die Zukunft des Museums.

**VIEL GLÜCK!**

**LOTTO** Ziehung vom 6. Februar 2008

**ÖSTERREICH**

2 3 13 14 16 41 29

JOKER 416895

**SCHWEIZ**

21 29 34 35 43 44 13

Joker: 505772 Extra-Joker: 439071

**DEUTSCHLAND**

4 6 25 26 41 49 32

Superzahl: 9 Spiel 77: 7872750 Super 6: 533470

**ToiToiToi** Ziehung vom 6. Februar 2008  
GLAUB ANS GLÜCK.

3 4 9 4 5 

Alle Angaben ohne Gewähr

**Konzept für Hauptschulen**

**Dornbirn/Hohenems/Lustenau (VN)**  
An neun der zehn Hauptschulen des Bezirks Dornbirn wird derzeit intensiv an der Ausarbeitung eines standortbezogenen Modells entsprechend der Vorarlberger Mittelschule gearbeitet. Dieses Konzept müsse sorgfältig durchdacht werden und benötige daher entsprechende Zeit, so die Direktoren der betroffenen Schulen. Das ausgearbeitete Modell wird voraussichtlich im Schuljahr 2010/2011 zum Tragen kommen.



„**Rheinsand**“ Um die Durchflusskapazität des Rheins wieder zu erhöhen, werden in einem Mehrjahresprogramm Hunderttausende Kubikmeter angelandeter Sand von den Dämmen und aus dem Überschwemmungsvorland geräumt.  
(Foto: VN/Peter Strauß)

**DAS TÄGLICHE  QUIZ**

**Frage:** Wie heißt eines der bedeutendsten Werke des Komponisten Kurt Weill?

- a) Dreigroschenoper
- b) Die Schneider von Schönau
- c) Der Barbier von Bagdad
- d) Der Revisor

Auflösung auf **IC7**  
Mehr Fragen: [wissen.vol.at](http://wissen.vol.at)



**Pulverschnee**  
Leserreporter Helmut Düringer hat nach dem Neuschnee der letzten Tage dieses tolle Foto gemacht.

**Mit der Bahn zur Kontrolle**

■ **Ist Pkw-Budget ausgereizt, müssen Arbeitsinspektoren auf Bus oder Bahn umsteigen.**

**Schwarzach (VN-ad)** Im Jahr 1980 wurden in Vorarlberg noch rund 6400 Arbeitsunfälle verzeichnet, heute sind dies ungefähr noch halb so viele. Nach Ansicht von Experten ist dies maßgeblich auch ein Verdienst des Arbeitsinspektorats unter der Leitung von Bernd Doppler. Nun aber droht dem vielbeschäftigten Arbeitsinspektorat Vorarlberg Ungemach – seitens der Bundespolitik, die der Verwaltung und damit auch den Arbeitsinspektoraten in den Bundesländern einen strikten Sparkurs verordnete.

**Kilometergeld limitiert**

Laut einer Vorgabe aus dem Bundeskanzleramt müssen die Inspektorate demnach zehn Prozent ihrer Überstunden kürzen – und sich außerdem strikt an ein gewisses Kilometergeld-Limit halten. Ist das Kilometergeld-Budget im jeweiligen Bundesland aufgebraucht, müssen die Mitarbeiter auf Wunsch der Bundespolitik dann auf Öffentliche Verkehrsmittel umsteigen – und mit Bus und Bahn zum jeweiligen Einsatz fahren. Was



**Die Mitarbeiter des Arbeitsinspektorats Vorarlberg rückten 2006 zu 9369 Einsätzen aus – und müssen nun auch Bus und Bahn nutzen.**  
(Foto: VN)

in Wien freilich bestens funktioniert, wird in Vorarlberg und in anderen Bundesländern zum Problem. Kontrollen und Verfahren verzögern sich; in einer Zeit, in der die Arbeitsinspektoren angesichts der boomenden Konjunktur eigentlich alle Hände voll zu tun haben. Und wie viel das Vorarlberger Arbeitsinspektorat mit Sitz in Bregenz zuvor schon zu tun hatte, beweist der Tätigkeitsbericht 2006. Demnach rückten die 15 Mitarbeiter im Außendienst in diesem Jahr landesweit zu 9369 Einsätzen aus. Rund 5200 Besichtigungen an Arbeitsstätten wurden dabei durchgeführt; 1300 Mal an behördlichen Verhandlungen teilgenommen, über 1000 Bera-

tungen vor Ort durchgeführt – und das in ganz Vorarlberg, mit Anfahrtswegen fernab von Fahrplänen von Bus und Bahn.

**Sparkurs trifft Ländle**

Noch etwas zeigt der Tätigkeitsbericht: Das Arbeitsinspektorat hatte im Jahr 2006 mehr Tätigkeiten zu verzeichnen als die Arbeitsinspektorate in Tirol, in Kärnten und im Burgenland. Der letztes Jahr verordnete Sparkurs trifft damit die hiesigen Inspektoren besonders hart. So soll das vorgegebene Kilometergeld-Budget im Ländle, rund 90.000 Kilometer pro Jahr, im Jahr 2007 bereits im Oktober aufgebraucht worden sein.

Mitarbeiter mussten dann tatsächlich auf Bus und Bahn umsteigen.

**„Haben klare Vorgabe“**

Wolfgang Vlcek, Leiter des Referats für Personalangelegenheiten der Arbeitsinspektion in Wien, sagt: „Wir haben klare Vorgaben, können nicht variieren, schon gar nicht umschichten.“ In der Tat: Ist das Kilometergeld-Limit überschritten, können die Arbeitsinspektorate zwar ein Ansuchen auf Erhöhung stellen, die – soweit möglich – zwar gewährt wird, aber zwangsläufig auf Kosten anderer Inspektorate geht. Sektionschefin Eva-Elisabeth Szymanski, Leiterin des Zentral-Arbeitsinspektorats, sagt dennoch: „Mit unseren Mitteln können wir unsere Aufgaben optimal erfüllen – und es ist beeindruckend, was unsere Inspektoren Jahr für Jahr leisten.“ Aber auch sie sagt: „Wir haben ein gewisses Budget. Und in diesem Rahmen haben wir uns zu bewegen.“ Hat sie eine Freude mit der Vorgabe? „Es ist nicht Aufgabe von uns Beamten, Freude zu haben.“

Inspektor Doppler wollte sich zur Sache nicht äußern.

 [mehrwissen.vol.at](http://mehrwissen.vol.at)  
• **Arbeitsinspektorate 2006.** Der Tätigkeitsbericht aus dem Jahr 2006.

**„Spirit“ mit Mellau und Lustenau**

■ **New Orleans und Innsbruck. Eine innige Beziehung mit Vorarlberger Hauptdarsteller.**

**KLAUS HÄMMERLE**  
[klaus.haemmerle@vn.vol.at](mailto:klaus.haemmerle@vn.vol.at), ☎ 72/501-634

**Schwarzach (VN)** „Ten Years CenterAustria“ wird dieser Tage in New Orleans gefeiert. Damit erfährt an der Universität im Bundesstaat Louisiana die Institutionalisierung einer langjährigen Partnerschaft ihre Würdigung. Mit Stargästen wie Erhard Busek, der österreichischen US-Botschafterin Eva Nowotny oder dem neuen Rektor der Uni Innsbruck, Karlheinz Töchterle. Mitten drinnen sind zwei Vorarlberger. Geschichtspräsident Dr. Günther Bischof aus Mellau und die Literatur-Assistenzprofessorin Dr. Inge Fink.

**USA-Experten**

„Man findet das wohl nicht überall“, schmunzelt Harvard-Absolvent Günther Bischof. „Eine Lustenauerin, die den Amerikanern deren Literatur nahebringt. Und einen Wäl-

der, der sie amerikanische Geschichte lehrt.“ Alles begann für Günther Bischof mit der UNO (University New Orleans) Summer School in Innsbruck, einem Austauschprogramm zwischen amerikanischen und österreichischen Studenten. Der Mellauer Lehramtsstudent der Fächer Englisch und Geschichte, der nach der Matura schon ein Jahr in San Francisco war, erhielt 1979 ein Stipendium für die Universi-

„Der Hurrikan hat die Lebensfreude der Menschen in New Orleans nicht vernichtet.“

**DR. INGE FINK, LEKTORIN UNI NEW ORLEANS**



tät New Orleans. Dort machte er sein Master-Degree in amerikanischer Geschichte, kehrte zur Beendigung seines Lehramtsstudiums nach Innsbruck zurück und erhielt später ein Stipendium für Harvard.

1989 kehrte Bischof als graduiertes Geschichtspräsident



**Prof. Dr. Günther Bischof (l.), Vorstand des CenterAustria der Uni New Orleans, mit Mitarbeitern.**  
(Fotos: Universität New Orleans)

nach New Orleans zurück, ist dort Vorstand des Geschichtsinstituts. Den Bregenzerwald trägt der der 55-jährige Vater dreier Kinder dennoch immer in seinem Herzen. „Ich lebe außerhalb von New Orleans. Mitten in der Natur, die zwar etwas anders ist als im Bregenzerwald, aber Natur.“ Die enge Beziehung zwischen den Unis Innsbruck und New Orleans sei letztlich die entscheidende Weichenstellung in seinem Leben gewesen.

**Halloween-Queen**

War sie auch für die 48-jährige Lustenauerin Inge Fink. Sie ging mit Ausnahme von Harvard den gleichen Weg wie Bischof, blieb an der UNO hängen und schaffte es mit Können und Fleiß zur Literatur-Lektorin und Assistenz-

professorin am Englisch-Institut der Hochschule. Für die begeisterte Anhängerin des Mardi Gras (Karneval in New Orleans) ist das fröhliche New Orleans seit dem Hurrikan Katrina noch mehr in die Seele gerutscht. „Der ‚Spirit‘ von New Orleans ließ sich auch durch diese Katastrophe nicht unterkriegen. Im Gegenteil. Den ersten Mardi Gras nach dem schrecklichen Ereignis feierten die Einwohner mit riesiger Leidenschaft.“ Fink ist mit Bischof natürlich befreundet. Besonders ins Schwärmen gerät der Wälder über die Halloween-Party der Lustenauerin. „Die beste in ganz New Orleans.“

 [mehrwissen.vol.at](http://mehrwissen.vol.at)  
• **CenterAustria New Orleans.** Die Geschichte des CenterAustria an der Universität New Orleans (in Englisch).